

PP13

PHOTO PRESSE
DAS INSIDERMAGAZIN
FÜR ERFOLGREICHES
FOTOBUSINESS
N-13 01-10-2015
SEIT 1945



FOKUS ERFOLG MIT ACTIONFOTOGRAFIE PORTFOLIO DIE BESTEN ACTIONFOTOS AUS RED BULL ILLUME
BUSINESS DRINGLICHKEIT ALS ERFOLGSFAKTOR – BILDBEARBEITUNG IN INDIEN PRODUKTE GITZO KUGEL-
KÖPFE – ZEISS MILVUS OBJEKTIVE PRAXIS SO SPEICHERN PROFIS – TAMRON SP 35MM UND 45MM

BILDBEARBEITUNG DIE INDISCHE ALTERNATIVE

Kann man seine Fotos zur Bearbeitung einem indischen Dienstleister anvertrauen? Fotograf Steffen Böttcher hat es nicht nur ausprobiert, sondern ProImageEditors in Mumbai sogar besucht, um sich von dem Unternehmen und den Arbeitsbedingungen selbst ein Bild zu machen.

T – Steffen Böttcher



Das Licht in den Abteilungen mit Colour-Grading wird gedimmt, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Die Editoren arbeiten an modernen, kalibrierten Monitoren.

»Indien? Du gibst deine Fotos zum Bearbeiten nach Indien?« Ich sah Sebi ungläubig an und wusste im ersten Moment noch nicht, ob ich das nun clever fand oder mies. »Wie geht das denn? Woher wissen die Inder denn, was sie machen sollen? Die ganze Koordination ist doch aufwändiger als der Nutzen! Und wahrscheinlich muss ich alles noch auf englisch kommunizieren ... und die Arbeitsbedingungen dort? Mir war nicht wohl bei dem Gedanken. Und doch türmten sich bei mir die Jobs, die zur Bearbeitung liegen. Ich musste zugeben, das ich über eine rasche Lösung dankbar wäre. Sebi lächelte und gab mir einen Link: »Probier es aus! Die ersten 500 Bilder sind frei! Und kommunizieren kannst du auf deutsch ...« Ich kam mir vor wie bei meinem ersten Termin beim Dealer ...

Ich gebe zu, ich hatte es mir komplizierter vorgestellt. Meine Fotos hatten die Inder innerhalb einer Woche bearbeitet. Ohne großen Aufwand für mich und genau in meinem Stil. Ich schob beim Durchklicken der Ergebnisse anerkennend die Unterlippe nach vorn und beschloss, diese ganze Indiensache gut zu finden. Sechs Monate später sitze ich im Flieger nach Mumbai. Irgendwie hat es mich dann doch nicht losgelassen. Denn obwohl man mir von Anfang an versicherte, dass die Arbeitsbedingungen meiner Bildbearbeiter in Indien wirklich überdurchschnittlich sind, will ich mir ein eigenes Bild davon machen.

Die »ProImageEditors« (kurz PIE's) sind ein indisches Unternehmen, welches sich auf Bearbeitung von Fotos und Videos spezialisiert hat. Die »PIE's« sind nicht neu auf diesem Gebiet und bieten die Grundbearbeitung von Hochzeiten ebenso an wie die Verschlagwortung von Stockfotos oder aufwändige Portraitretuschen. Auch 3D Renderings werden hier durchgeführt. Und wenn sich Fotografen hinter vorgehaltener Hand die Adresse dieser Firma zuschustern, scheinen sie alles richtig zu machen.



Pro Unit arbeiten bis zu 25 Bildbearbeiter gemeinsam in einem Büro.

Möglich macht dies ein ausgeklügeltes System aus erfahrenen Mitarbeitern, kurzen Kommunikationswegen und einem cleveren Ablauf-Management. Ich treffe mich zunächst mit dem Geschäftsführer Hezikiah De Souza, der mir die Unternehmens-Philosophie näher bringt: Bildbearbeitung sei ein Geschäft, das auf Vertrauen beruht, sagt er gleich zu Beginn.



STEFFEN BÖTTCHER

lebt und arbeitet als Fotograf in Buchholz nahe Hamburg. Seit er seinen Job als Grafikdesigner an den Nagel gehangen hat, arbeitet er als Portrait- und Reportagefotograf sowohl national als auch international.



DHANSHREE KAVISHWAR – 25

Familie – Me, Parents & a Sibling / Unit – Sales & Marketing
 Status – Business Development

GRÖSSTER WUNSCH – Ich würde liebend gern auf eine NGO oder Schule gehen. Ich glaube daran, dass Kinder energisch, positiv und inspirierend sind. Alle Kinder sollten das Recht auf die richtige Umgebung haben, in der sie aufwachsen und lernen können.



SREEJITH M PILLAI – 38

Familie – It's me and my Wife, Sheetal / Unit – Wedding Post Production Status (Level) – Sr. Project In charge

GRÖSSTER WUNSCH – Mein Wunsch ist es, einen von PIE produzierten Film zu schreiben und zu leiten.



SAIF AHMED – 30

Familie – It's me, my Mom and Dad / Unit – 3D (Animation)
 Status – Production Supervisor

GRÖSSTER WUNSCH – Ein Formel 1 Fahrer zu sein. In meiner Freizeit fahre ich für das lokale Go-Kart-Team, immer im Glauben, eines Tages auf einer größeren Strecke zu fahren.

BUSINESS

Er will seine Mitarbeiter über dem Standard beschäftigen, weil ihnen ihr Job dann am Herzen liegt. Nichts sei schlimmer, als verlorenes Vertrauen der Kunden. Sowas spräche sich sofort herum – vor allem bei Fotografen. Bei den ProImageEditors zu arbeiten – so versichern mir später auch die Mitarbeiter selbst – sei für viele ein Jackpot. Es gäbe 20 Tage bezahlten Urlaub, eine Krankenversicherung und eine intensive sechsmontatige Schulung, bevor die Mitarbeiter »Hand anlegen« dürften.



Konzentrierte Arbeit. Die Mitarbeiter sind jederzeit frei, zwischendurch Pausen einzulegen.

Mir werden im Laufe der nächsten zwei Tage alle Büros und Units gezeigt. Ich darf alles fotografieren und mit den Mitarbeitern sprechen. Aktuelle Smartphones, moderne Computer, ergonomische Bürostühle, klimatisierte Büros – da hatte ich andere Bilder im Kopf. Natürlich sind die Lohnkosten im Vergleich zu Deutschland gering, aber die PIE's verdienen immer noch das Drei- bis Vierfache des Durchschnitts, vergleichbar mit einem guten Lehrer-Gehalt.

Ich lerne das Research-Team kennen – die Abteilung, die die Bildstile der Fotografen ausliest und analysiert. Jeder Kunde wird vor dem ersten Job genauestens unter die Lupe genommen. Die Website des Kunden wird durchforstet, bereitgestellte Reportagen angesehen und anschließend in einem Datensatz alle relevanten Daten notiert: die Vorlieben für einen bestimmten Weißabgleich oder bestimmte Farben, Kontrastreichtum, Bildaufteilung und vieles mehr ... Diese Informationen werden dann einer kleinen Unit von zwei bis drei Editoren übergeben, die von nun an alle Jobs dieses Fotografen übernehmen. Ich bin wirklich beeindruckt.

Ich wollte diesen Menschen »ein Gesicht geben«. Zeigen, dass es da am anderen Ende der Welt Menschen gibt, die mir meinen Job extrem erleichtern. Wollte sehen, wie sie arbeiten und unter welchen Bedingungen. Ich fliege mit einem guten Gefühl nach Hause.



Die Wedding Unit.